



an alle Mitglieder des QVA
Sursee, 17.4.2007

Infoschreiben

1/2007

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Beilage erhalten Sie:

- 1) **Einladung zum Circus Medrano** Samstag, 28. April, 15.00/20.00
- 2) **Einladung zum Bowlingabend vom** Dienstag, 1. Mai, 19.30 Uhr
- 3) **Jahresprogramm Quartierverein**
- 4) **Protokoll der letzten GV**

Sowie Infos zum:

- **neues Strassenreglement der Stadt Sursee**
- **Senzliegenschaft**
- **Jahresziele des Quartiervereins**

Anhang: Wettbewerb am Münsterplatz

Neues Strassenreglement der Stadt Sursee

An der GV haben wir die Pläne der Stadt betreffend Strassenreglement diskutiert. Der Vorstand hat an der darauf folgenden Gemeindeversammlung die Interessen des Quartiers vertreten, leider nicht in jedem Punkt erfolgreich.

Die **Einreihung der Strassen** und der daraus folgenden Perimeterbeiträge wurde belassen. Der Stadtrat hat aber immerhin klargestellt, dass die Anstösser bei einer Sanierung der Altstadtgassen und Plätze nicht mit 50% - 75% an den Kosten beteiligt werden. Dieses Gebiet werde weiterhin voll zu Lasten der Stadt saniert. Der Strassenraum in der Altstadt bildet unserer Ansicht nach einen einzigen öffentlichen Raum, in welchem das öffentliche Interesse klar dominiert.

Das Reglement beabsichtigte, die **Parkplatzersatzabgaben** für Private massiv zu erhöhen, um Parkplätze auf öffentlichem Grund **zu Vollkosten** erstellen zu lassen. Bisher entsprach die Abgabe den Vorgaben eines Bundesgerichtsurteils, was maximal $\frac{1}{4}$ der Erstellungskosten zulies, da die Plätze nicht fix zugeteilt werden, und sie nicht vor der Haustüre liegen. In Sursee ist dies zur Zeit ca. Fr. 4'000.- pro Parkplatz. Für die Altstadt hätte die Gefahr bestanden, dass Sanierungen nur noch in bescheidenem Ausmass vorgenommen worden wären, damit keine Abgabe anfallen würde.

→ Der Artikel wurde ersatzlos gestrichen, es bleibt bei der alten Regelung.

Das Reglement sah vor, dass **Parkplätze**, die dem Eigenbedarf entsprechen, und auf Privatem Grund erstellt werden, künftig **als öffentlich erklärt** werden können, und dass die Stadt eine Entschädigung regelt. Das wäre praktisch eine Enteignung.

→ Der Artikel wurde ersatzlos gestrichen.

Die **Abgabe für die Benützung von öffentlichem Grund** per 1.1.2007 wurde leider belassen. Dieser Artikel betrifft im Wesentlichen die Altstadt, da hier die Grundstücksgrenzen in der Regel den Fassaden entlang verlaufen. Neu muss für die Nutzung des öffentlichen Grundes nach m² eine Gebühr bezahlt werden. Gemeint sind nicht die Gartenrestaurants, für welche bereits eine Regelung besteht, und die unserer Ansicht nach einer gesteigerten Nutzung entsprechen (Abends auch mit Immissionen). Neu betroffen sind Geschäftsauslagen wie z.B. beim Blumenhaus am Untertor oder Kleiderständer. Für Hinweisschilder wird mindestens Fr. 60.- verlangt, für einen Kehrrichtcontainer Fr. 300.-. Achtet Euch doch das nächste Mal bei einem Spaziergang durch die Altstadt, wie viele Geschäfte und Private davon betroffen sind.

→ Wir haben den Antrag gestellt, **einen Streifen von 1 Meter breite vor den Geschäften gebührenfrei** zu belassen. Damit wären die meisten Geschäftsauslagen im Städtli von der Abgabe befreit gewesen. Dieser Antrag wurde von uns schon im letzten Sommer zusammen mit anderen Anliegen eingegeben. Die Gemeindeversammlung hat unseren Antrag mit 2:1 abgelehnt.

Etwas mehr Solidarität untereinander, auch wenn man selber nicht betroffen ist, würde nicht schaden. Hilfreich wäre es gewesen, wenn sich noch eine zweite oder dritte Stimme für unser Anliegen eingesetzt hätte. Wir sind der Ansicht, dass die Gewerbetreibenden des Städtlis auch ohne diese Gebühren schon einiges von der Stadt in Kauf nehmen müssen und glauben, dass Auslagen und Ständer zur Belegung im positiven Sinne beitragen.

'Senzliegenschaft'

Der Quartierverein beantragt dem Stadtrat den Kauf der Senzliegenschaft durch die Stadt Sursee. Wir sind der Überzeugung, dass diese für die weitere Entwicklung des Marktplatzes und der Altstadt von zentraler Bedeutung ist. Auch wenn eine Marktplatzüberbauung unter den heutigen Verhältnissen in weite Ferne gerückt scheint, würde der Verzicht auf diese Abrundung des Marktplatzareales zu grossen Unwägbarkeiten und Risiken für künftige Projekte führen, und für die Stadt allenfalls zu einem Schaden in Millionenhöhe.

Wir schlagen konkret vor, dass das Gebäude abgebrochen und die ganze Fläche günstig eingeschottert wird, so dass rund 60 Parkplätze erstellt werden können.

Dabei können die Einfriedungen/Umfassungsmauern stehen bleiben. **Die 60 Parkplätze sollen fest an Anwohner, Gewerbetreibende und Angestellte aus dem Altstadtgebiet vermietet werden.**

Damit wäre sichergestellt, das auch in unserem Quartier **fest zugeteilte Parkplätze** für alle Interessierten zur Verfügung stehen, bis später die nötigen Kapazitäten in der künftigen Tiefgarage bereitgestellt werden. Der Parkplatz würde **als Provisorium** erstellt und dient nur der zeitlichen Überbrückung, bis später einmal auf dem Marktplatz gebaut wird.

Bei dieser Lösung kann die Bewirtschaftung über den Parkplatzfonds abgewickelt werden, und allfällige kleine Defizite können für die Stadtrechnung oder unsere Steuerzahler kostenneutral aus dem Fonds gedeckt werden. Der Fonds wird schon heute aus dem Gebiet Altstadt mit jährlich mindestens Fr. 300'000.- gespiesen. Bei der vom Stadtrat angestrebten Ausdehnung der Gebührenpflichtigen Zeit auf die Nächte und das Wochenende werden nochmals mindestens Fr. 100'000.- in unserem Quartier resultieren. Ein allfälliges Defizit wird je nach Parkplatzmiete bei jährlich Fr. 10'000-20'000.- liegen. Gemessen an den Einnahmen aus unserem Gebiet oder dem Risiko einer Abwertung des Marktplatzes ist dies absolut zu vernachlässigen.

Wir sind der Überzeugung, dass mit dem Kauf der Senzliegenschaft ein grosses Problem unseres Quartieres gelöst werden kann, und für kommende Generationen alle Optionen und Möglichkeiten für das Gebiet Oberer Graben und Marktplatz weiterhin offen gehalten werden.

Unterstützen Sie bitte dieses Anliegen!

Jahresziele Quartierverein

Nebst der Durchführung von geselligen Anlässen (Circus Medrano, Bowling, Tropenhaus, Altstadtführung, Operette, etc.) wollen wir für unser Quartier auch Verbesserungen erreichen, und uns der Probleme annehmen, welche unsere Quartierbefragung letztes Jahr ergab. An der GV wurden 5 Ziele gesetzt:

1) Kauf der Senzliegenschaft durch die Stadt

Siehe oben.

2) Ende der Denkpause Märtplatz

Noch immer gibt es kein Dossier, welches die grundlegenden Informationen, Fakten, historischen Begebenheiten und aktuellen Überlegungen der verschiedenen Seiten zum Marktplatz zusammenfasst. Speziell die Zusammenhänge, Auswirkungen, Perspektiven und Anliegen der Altstadt an die künftige Nutzung und Gestaltung müssen rechtzeitig eingebracht werden. Wir glauben, es wäre sinnvoll, die Stadt würde ein derartiges Grundlagenpapier erstellen, das als Diskussionsbasis dienen könnte, damit sich die Öffentlichkeit aufgrund von Fakten ein Bild über die Zukunft dieses Platzes machen kann.

Wenn Grundlegende Überlegungen breit diskutiert werden können, sind künftig Entscheidungen 'aus dem hohlen Bauch heraus' wie bei der Senzliegenschaft nicht mehr möglich.

Wir erachten die Einsetzung einer Arbeitsgruppe durch den Stadtrat als sinnvollen weiteren Schritt.

3) Förderung des Gewerbes

Die Umfrage vom letzten Jahr hat ergeben, dass speziell die Läden der Altstadt unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu leiden haben. Auch die von der Stadt durchgeführte Gewerbebefragung zeigt ein wenig ermutigendes Bild. Für das wirtschaftliche Überleben unseres Quartiers ist eine intakte Ladenstruktur von zentraler Bedeutung. Verschiedene Verbesserungsvorschläge haben wir letztes Jahr schon eingereicht (Kurzzeitparkierzonen, Märkte, zusätzliche Ladenlokale bei Umbauten, etc.). Wir möchten uns in diesem und anderen Bereichen weiter engagieren.

4) Weniger Nachtruhestörungen

Ostern ist vorbei, die Nächte werden wärmer und die Nachtruhestörungen nehmen wieder zu. Innerhalb der Altstadtmauern befinden sich rund 225 Wohnungen, deren Wohnqualität laufend abnimmt, weil der Lärm nach Mitternacht von Jahr zu Jahr mehr wird. Wenn künftig diese Wohnungen (und auch die Ladenlokale) immer schlechter zu vermieten sind, lassen sich Unterhaltsarbeiten an den Häusern am Ende kaum noch finanzieren. Die Entwertung der Immobilien geht bei schlechterer Ertragslage über die ganze Altstadt gerechnet schnell in die Millionen. Der Lärm breitet sich immer mehr aus, er dauert nachts länger, er beginnt früher im Jahr und endet später im Herbst. Die betroffenen Wohnungen nehmen zu.

Wir möchten vom Stadtrat, dass erteilte Bewilligungen besser kontrolliert werden, dass Fenster/Verglasungen und Türen der Restaurants ab 24.00 Uhr geschlossen werden müssen (nicht offen bis 02.30, mit Musik auf der Strasse) und dass die patrouillierende Sekuritas nachts telefonisch erreichbar ist für die Anwohner.

5) Begrünung / Beflaggung des Städtlis

An Palmsonntag, Ostern und am Weissen Sonntag fiel es wieder einmal auf: Das Städtli könnte festlicher, gastlicher und ansprechender wirken, wenn ein paar Fahnen gesetzt und etwas mehr Grün und Blumen vorhanden wären. Die Altstadt hat Trümpfe, die sie einsetzen sollte. Wir überlegen, wie man dies ändern könnte. Der zeitliche Aufwand und die Kosten fallen dort an, wo kaum ein Nutzen entsteht. Deshalb ist wohl kaum von heute auf Morgen mit einem Spezialeffort zu rechnen.

Bei allen Jahreszielen und den übrigen Aktivitäten nehmen wir gerne Eure Anregungen entgegen. Selbstverständlich würden wir uns auch über allfällige projektbezogene Mitarbeit freuen. Es gibt noch viel zu tun - packen wir's an!

Für den Quartierverein Altstadt

Rainer Jacquemai Präsident

Anhang: Wettbewerb am Münsterplatz

Das Wettbewerbsergebnis aus dem Jahr 2004 geht langsam seiner Realisierung entgegen. Wir haben uns immer gegen das Siegerprojekt gewehrt, speziell gegen die beiden Turmbauten, gegen die Öffnung des Grabens vor dem Tabaklädeli und um die Schmitte herum, sowie gegen die Entfernung der Vorbauten im Erdgeschoss, welche zu wesentlich grösseren Ladenflächen und ansprechenden Schaufensteranlagen beigetragen hätten. Wir wünschten auch für jede Wohnung einen Balkon. Wir hätten eine Architektursprache bevorzugt, die sich an bereits bestehenden Elementen orientiert, wie zum Beispiel den verglasten Vorbauten am Unteren Graben, und nicht eine, die etwas noch nie da gewesenes in die Altstadt einbringt. In diesem Sinne lagen uns die beiden Projekte vom 2. und 3. Platz, welche sich der Altstadt besser angepasst haben, eben schon wesentlich näher.

Wie auch immer - nächste Woche wird entschieden. Die Korporation äussert sich zur Umsetzung des Siegerprojektes auf der Westseite der Strasse (Berber-Haus und Guggalifischer-Haus). Die Sachzwänge liegen nun mal wie sie liegen.

Wir haben aber einfach ein wenig Bedenken, dass die 'Befreiung von Vorbauten' auch bei anderen Häusern weiter gehen soll, und dass das fehlende Stück Stadtgraben am Ende auch noch zwischen Schmitte und St. Urbanhof (Museum) wieder geöffnet werden soll.

Untenstehend das Wettbewerbsergebnis im vollen Umfang:

Zum Vergleich der Drittplazierte Entwurf:

Für den Quartierverein Altstadt

Rainer Jacquemai Präsident